Die Mädchengruppe Riederwald – ein Zuhause für Mädchen, die wegen persönlicher oder sozialer Probleme nicht mehr bei ihren Familien wohnen können. Die Wohngemeinschaft bietet 19 Plätze und nimmt Mädchen ab 14 Jahren jeder Nationalität und Religionszugehörigkeit auf. Sie bietet Schutz, Hilfe und Unterstützung für die weitere Entwicklung

Eltern in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden.

In der Mädchenwohngruppe Riederwald lernen die Mädchen, eigenständig und selbstverantwortlich zu leben. Die schulische und berufliche Ausbildung ist dafür eine Grundlage. Aber auch die Sinn erfüllende Gestaltung der Freizeit, der Umgang mit sich selbst, ist wichtig. So sind die Pädagoginnen und Pädagogen auch in den Ferien für die Mädchen da und fahren mit der Gruppe in Urlaub.

Schrittweise werden die Mädchen auf ein Leben in Selbständigkeit vorbereitet. Sie erhalten auch nach ihrem Einzug in eine eigene Wohnung Hilfe und Unterstützung, damit der Start in das unabhängige Leben leichter fällt.

Mädchenwohngruppe Riederwald

Görresstraße 44
60386 Frankfurt am Main
www.caritas-frankfurt.de

Telefon 069 41 68 33
Telefax 069 41 68 32
mwg.riederwald@caritas-frankfurt.de

Spendenkonto 3818042600
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 550 20 500
IBAN DE32 5502 0500 3818 0426 00
BIC BFSWDE33MNZ

Caritasverband Frankfurt e. V.
Alte Mainzer Gasse 10
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 29 82 0
Telefax 069 29 82 166
www.caritas-frankfurt.de

Mädchenwohngruppe Riederwald

caritas frankfurt

05MaeWohRiederw_2012_V3.indd 1 14.11.12 14:40

caritas frankfurt

Wenn die Mädchen am Ende ihres Aufenthaltes in der Mädchengruppe Riederwald ihr Leben selbstbewusst in die Hand nehmen, dann ist das Ziel erreicht. Wenn sie sich selbst und anderen wieder vertrauen, haben sie ihren Weg gefunden.

Loslösung von Zuhause

Wenn in der Familie nichts mehr geht, dann sind meist viele Gründe dafür verantwortlich. Sie können von der Familie nicht mehr bewältigt werden. Vor allem die Kinder leiden. Abhängigkeit und emotionale Bindung halten die Familienstruktur nach außen aufrecht. Aber: wenn in der Familie nichts mehr geht, dann ist Loslösung oft der einzige Weg.

Ein neues Zuhause

In der Mädchenwohngruppe Riederwald leben Mädchen, die Hilfe benötigen. Die Erfahrungen einer schwierigen familiären Situation haben ihre persönliche Entwicklung beeinträchtigt, ihr Verhältnis zur Familie gestört. Andere haben den Schutz ihrer Familie verloren und damit die soziale und finanzielle Basis. Mit diesen Erfahrungen belastet, sind die Mädchen häufig in Schule und Beruf orientierungslos.

19 Mädchen finden hier ein neues Zuhause. Sie finden Schutz und Unterstützung für ihre weitere Entwicklung in einer Umgebung, in der sich jede einzelne angenommen und geborgen fühlt.

Ein geschützter Raum

In der Mädchenwohngruppe Riederwald erfahren die Mädchen einen geschützten Raum, in dem sie ihre zum Teil traumatischen Erlebnisse aufarbeiten und ihre Persönlichkeit entfalten können. Das ständige Miteinander ist Lern- und Übungsfeld für verantwortungsvolles soziales Verhalten. Die Pädagoginnen und Pädagogen stehen als feste Bezugspersonen zur Verfügung. Sie betreuen die Mädchen rund um die Uhr.

Der Abstand zur Familie und ihren Konflikten erlaubt den Mädchen die Konzentration auf sich selbst. Sie können ihre schulische und berufliche Ausbildung planen und angehen, unterstützt und motiviert von den Pädagoginnen und Pädagogen. Sie helfen auf Wunsch bei Lernschwierigkeiten, Stellensuche und im Umgang mit Behörden. Sie halten ständig Kontakt zu Schule und Ausbildungsstätte.

Eine neue Richtung

Beziehungen zu Eltern, Verwandten und Freunden bleiben bestehen. Die Betreuerinnen und Betreuer helfen den Mädchen, sie zu gestalten, Konflikte zu bewältigen, gestörte oder abgebrochene Beziehungen behutsam wieder aufzubauen. Sie besprechen gemeinsam zentrale Lebensfragen, um eine Richtung für das weitere Leben zu finden. Auch wenn die Mädchen vorübergehend nicht in der Herkunftsfamilie leben können, versuchen die Pädagoginnen und Pädagogen der Mädchengruppe Riederwald gemeinsam mit ihnen eine Basis zu schaffen, auf der Kontakte oder sogar ein Zusammenleben wieder möglich wird. Dies geschieht auch in regelmäßigen Elterngesprächen, in denen die

05MaeWohRiederw_2012_V3.indd 2 14.11.12 14:40